

DENKMALENSSEMBLE MOSCHEE-KATHEDRALE VON CÓRDOBA



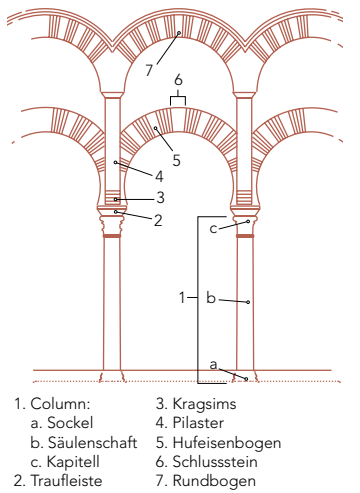
13 GLOCKENTURM. Seit dem primitiven muslimischen Minarett bis zum derzeitigen Glockenturm hat dieses Element das Stadtbild geprägt, da es sich imposant über die Landschaft erhebt. Hier folgen Beiträge verschiedener Architekten aufeinander, die ihm den heutigen einzigartigen Anblick geben.

WIR EMPFEHLEN IHNEN AUCH

- A** Kapelle Nuestra Señora de la Concepción.
- B** Bildaltar über das letzte Abendmahl von Pablo de Céspedes.
- C** Ausstellungsbereich der alten Basilika Sankt Vinzenz.
- D** Kapelle der Heiligen Theresa und Schatzkammer.
- E** Bildaltar der Inkarnation von Pedro de Córdoba.
- F** Anonymes Wandgemälde über die Taufe Christi.
- G** Zeichen der Steinmetze der Erweiterung von Al-Mansur.
- H** Primitive orientalische Wand der Erweiterung von Hakam II.
- I** Altarbild mit Gemälden von Antonio Palomino.
- J** Altarbild der Kapelle Nuestra Señora del Rosario mit Gemälden von Antonio del Castillo.
- K** Balken der primitiven Dachkonstruktion.

Baumodul.

Auf Grund des Einflusses von Aquädukten und Triumphbögen des alten Roms entsteht der Raum durch ein Flechtwerk von Säulen, auf denen sich ein System aus überlappenden Doppelbögen legt. Diese kreative Lösung, bei der verschiedene architektonische Elemente zusammenkommen, ist nicht nur kühn und persönlich, sondern gibt einem zudem den bezeichnenden Eindruck von Transparenz, Anmut und Leichtigkeit.



C/ Cardenal Herrero, 1
14003 Córdoba (Spanien)
Tel. (0034) 957 470 512

www.catedraldecordoba.es
informacion@catedraldecordoba.es
Folgen Sie uns auf Facebook



10 VIERUNG. Es wird ein Raum gebildet, der uns mit dem ganzen Prunk des Ingenieurwesens einen perfekten Dialog zwischen der Kunst der Gotik, der Renaissance und des Manierismus bietet. Die Vierung stellt sich als ein großes Oberlicht dar, das das Ensemble mit Licht durchflutet und dem außergewöhnlichen Gebäude eine schöne Komplexität verleiht.



12 PATIO DE LOS NARANJOS (ORANGENHOF). Der alte Hof für die muslimischen Waschungen geht in den christlichen Innenhof über. Sein derzeitiger Anblick beruht auf der Intervention des Bischofs Francisco Reinoso, der die Reihen Orangenbäume als Fortführung der Säulen des Gebetsaales verfügte.

9 PFARREI DES HEILIGTUMS. Seine Hauptattraktion liegt bei den Verzierungen durch Wandmalerei, die 1583 von César Arbasia begonnen wurde, einem Künstler, der dieses Werk mit der künstlerischen Schaffung des Moments aus Italien versah. Seine Ikonografie konzentriert sich auf die Märtyrer der Stadt, wobei das Letzte Abendmahl des Altarraums herausragt.

11 CHORGESTÜHL. 1748 gibt das Domkapitel Pedro Duque Cornejo das Chorgestühl in Auftrag, der einen sowohl aus Sicht der Qualität der Ausführung als auch wegen seines ikonografischen Werts einen prächtigen Komplex schafft. Er hat auch den Bischofssitz geschaffen, der dem Ganzen vorsteht und bei dem eine hervorragende „Himmelfahrt Christi“ hervorzuheben ist.

8 ERWEITERUNG VON AL-MANSUR. Aus plastischer Sicht führt die ausschweifende Intervention von Al-Mansur zu keinem bekannten Beitrag, wie man an der Zerlegung der Schlusssteine der Bögen erkennen kann, die nicht Stein mit Backstein abwechseln, sondern aufgemalt sind. Weiterhin wurde der Innenhof erweitert und mit einer unterirdischen Zisterne versehen. Das Gebäude verliert mit Al-Mansur seine Achse, sodass es unendlich erscheint und das Ensemble eine Hülle erhält.

- Gründungsmoschee** Abd-ur Rahman I.
- 1. Erweiterung** Abd-ur-Rahman II.
- 2. Erweiterung** Hakam II.
- 3. Erweiterung** Al-Mansur



6 MIHRAB. In diesem Fall scheint er eine bloße Nische zu sein, der das Gebet orientiert, bis er zu einem kleinen oktogonalen Raum wird, der mit einer muschelförmigen Kuppel versehen ist. Die Schmuckarbeit der Mosaik stammt aus der byzantinischen Tradition, die durch die vom Kaiser Nikephoros II. gesandten Handwerker nach Córdoba gekommen ist. Ihre expressive Kraft stammt aus den Ataurique-Tüchern und dem Reichtum der Mosaik, die sowohl den Mihrab als auch die angrenzenden Türen der Schatzkammer und des Sabat schmücken.



7 KÖNIGLICHE KAPELLE. Die Macht und die Religiosität der spanischen Monarchie zeigen sich ebenfalls am Gebäude. Heinrich II. ordnet im Jahre 1371 den Bau der Königlichen Kappelle für die Grablegung von Alfons XI. und Ferdinand IV. an. Diese Enklave, die heute nicht besucht werden kann, ist mit einem Kreuzbogengewölbe mit schönen mozarabischen Verzierungen gedeckt.

3 ERWEITERUNG VON ABD-UR-RAHMAN II. Die Gründungsstruktur wird fortgesetzt, jedoch werden die Säulenbasen weggelassen. Diese Phase zeichnet sich durch 11 von örtlichen Handwerkern gemeißelte Kapitele aus.

4 URSPRÜNGLICHER HAUPTKAPELLE. VILLAVICIOSA-KAPELLE. Die Anpassung an den christlichen Kult bedeutete den Bau eines weiten gotischen Schiffs mit Basilikagrundriss, das ursprünglich mit verzierten Wänden geschmückt war. Es ist die Deckenlösung herauszuheben, bei der Gurtbögen für die Stützung der Holzkassettenwehung mit Satteldach genutzt wurden, bei denen sich Pflanzenverzierungen mit lateinischen und griechischen Inschriften abwechseln.



5 ERWEITERUNG DURCH HAKAM II. Der Eingriff Hakams II. bei der Moschee bedeutete von der Beibehaltung des Originalmodells aus die Entwicklung eines ästhetischen Zeichens, das durch Innovation und Pracht charakterisiert ist. Atauriques, Marmor oder Mosaik sind nur einige der Materialien, die in der Maksud und dem Mihrab verarbeitet sind und eine der schönsten und einflussreichsten Architekturen der universellen Architektur bilden. Der Raum erhebt sich durch den Bau von vier Oberlichtern, das erste im Zugang zu dieser Erweiterung und die anderen drei vor dem Mihrab. Ihre Funktion ist es, eine bessere Beleuchtung zu schaffen und einen viereckigen Grundriss mit einem falschen Gewölbe mit Kreuzbögen zu zeigen.

BESUCHERPLAN-FÜHRUNG



1 GRÜNDUNGSMOSCHEE VON ABD-UR RAHMAN I. Die primitive Moschee nimmt dem Plan nach das Modell einer Basilika ein, die von denen von Damaskus und Al-Aqsa in Jerusalem inspiriert wurde. Die Wiederverwendung von Materialien drückt ihr einen hellenistischen, römischen und westgotischen Stempel auf. Ihre Originalität beruht auf der Festlegung des Baumoduls, das sich auf die Überlagerung eines Doppelbogens stützt, der die Decke anhebt und der die Bauzukunft des Gebäudes kennzeichnet sowie die Architekturgeschichte beeinflusst.



2 ARCHÄOLOGISCHER BEREICH VON SANKT VINZENZ. Unter der Moschee-Kathedrale von Córdoba befindet sich der archäologische Beweis für die Basilika San Vinzenz. Die bei den Ausgrabungen erhaltenen Stücke werden nun im Ausstellungsbereich von San Vinzenz gezeigt. Hier sind ein Fragment eines paläochristlichen Sarkophags, eine Marmorplatte mit Christusmonogramm oder die Überreste eines westgotischen Taufbeckens herauszuheben.

Die **Moschee-Kathedrale von Córdoba** ist seit 1982 Nationaldenkmal. Sie wurde von der UNESCO 1984 zum Weltkulturerbe ernannt und im Juni 2014 mit der Qualifikation eines Guts mit Außergewöhnlichem Universellen Wert ausgezeichnet, wobei die religiöse Nutzung des Gotteshauses den Erhalt des Denkmals gewährleistet hat.

Das **Domkapitel der Kathedrale von Córdoba**, das für das Kulturerbe sensibel ist und dem die Bedeutung des erhaltenen Vermächtnisses bewusst ist, konzentriert seit 1236 seine Kräfte auf den Erhalt und die Ausbreitung des Gotteshauses, wodurch das Überleben dieses Denkmals bis in die heutige Zeit möglich gemacht wurde.

Geöffnet an allen Tagen des Jahres

Von März bis Oktober
Montags bis samstags
10.00 – 19.00 Uhr
Sonntags und an Feiertagen mit Messe
08.30 – 11.30 Uhr und 15.00 – 19.00 Uhr

Von November bis Februar
Montags bis samstags
10.00 – 18.00 Uhr
Sonntags und an Feiertagen mit Messe
08.30 – 11.30 Uhr und 15.00 – 18.00 Uhr

C/ Cardenal Herrero, 1
14003 Córdoba (Spanien)
Tel. (0034) 957 470 512
www.catedraldecordoba.es
informacion@catedraldecordoba.es
Folgen Sie uns auf Facebook



Die Moschee-Kathedrale von Córdoba

ist eines der einzigartigsten Denkmäler der Welt, Zeuge für eine tausendjährige Allianz zwischen Kunst und Glaube.

Die islamische Architektur mit hellenistischen, römischen und byzantinischen Noten, verschmilzt mit der christlichen in eine ihrer schönsten Ausdrucksformen. Im Innern überraschen uns neben einem eindrucksvollen Wald aus Säulen, Bögen und Kuppeln hervorragende Kunstwerke, die die Spuren der vergangenen Jahrhunderte bezeugen.

Die, die die Schönheit der ehemaligen omayyadischen Moschee des Westens bewunderten, wussten sie zu erhalten. Heute zeigt die Moschee-Kathedrale von Córdoba der Welt die Größe ihrer Geschichte, die mit einer westgotischen Basilika beginnt und über den Glanz der Kalifen ihren Höhepunkt in der gotischen Kunst, der Renaissance und dem Barock hat.

Sie betrachten keine wertvolle Reliquie der Vergangenheit, noch befinden Sie sich in einem weiteren Museum. Sie treten in einen geheiligten Raum, der der ganzen Welt offen steht. Das gesamte Denkmalensemble der ehemaligen Moschee wurde als Kathedrale der Heiligen Maria im Jahre 1146 geweiht und endgültig 1236. In diesem schönen und grandiosen Gotteshaus hält das Domkapitel seit diesem Zeitpunkt und ohne einen Tag zu fehlen, die Heilige Messe für die Christengemeinde.

Um dies besser verstehen zu können, ist es notwendig die Spiritualität einzusatmen, die ihr göttliches Licht hervorruft. Hören Sie die Geschichte ihrer Kunstwerke, lesen Sie im Relief des Chorgestühls, tasten Sie die Eleganz ihrer zweifarbigen Bögen ab. Beim Kennenlernen der einzigartigen Schönheit der Moschee-Kathedrale von Córdoba haben Sie festgestellt, dass sie ein lebendiges Gebäude ist, das von Menschen verschiedener Kulturen und Religionen im Laufe seiner Geschichte umgewandelt worden ist. Daher wird es in Ihrem Herzen bleiben, dass sich dieses Gotteshaus nicht zwischen Mauern einschließt, sondern Sie dazu einlädt, das Mysterium des Heiligtums zu betrachten.

Dieser Platz beherbergte verschiedene Gebäude, zu denen die **westgotische Basilika Sankt Vinzenz** (Mitte des 6. Jahrhunderts) gehörte, die zur Hauptkirche der Christen der Stadt wurde. Mit der Ankunft der Moslems wurden das Gelände und seine Nutzung geteilt.

Auf Grund des Bevölkerungszuwachses baute **Abd-ur-Rahman I.** die **primitive Moschee** (786-788). Ihr Grundriss weist elf Schiffe senkrecht zur Mauer des Qibla, wobei das Zentrum höher und breiter ist als die Seiten. Im Gegensatz zu den übrigen muslimischen Gebetshäusern ist die Quibla-Mauer nicht nach Mekka gerichtet, sondern nach Süden.

Der Reichtum unter der Herrschaft von **Abd-ur-Rahman II.** führt zur **ersten Erweiterung** (833-848). Der Gebetsaal wird durch acht Schiffe Richtung Süden verlängert.

Später im Jahre 951 beginnt der Kalif **Abd-ur-Rahman III.** den Bau eines **neuen Minaretts**, das eine Höhe von 40 Metern erreichte und die Minarette der Moscheen von Sevilla und Marrakesch inspirierte.

Das omayyadische Kalifat setzt die politische, soziale und kulturelle Glanzzeit fort, die dazu führte, dass die Stadt Damaskus als Referenz absetzte. **Hakam II.** führt die **zweite Erweiterung** (962-966) durch, die kreativste von allen. Es werden zwölf neue Abschnitte hinzugefügt, wodurch das Gelände einen länglichen Grundriss erhält, der den Mihrab und die Maqsurā in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit stellt.

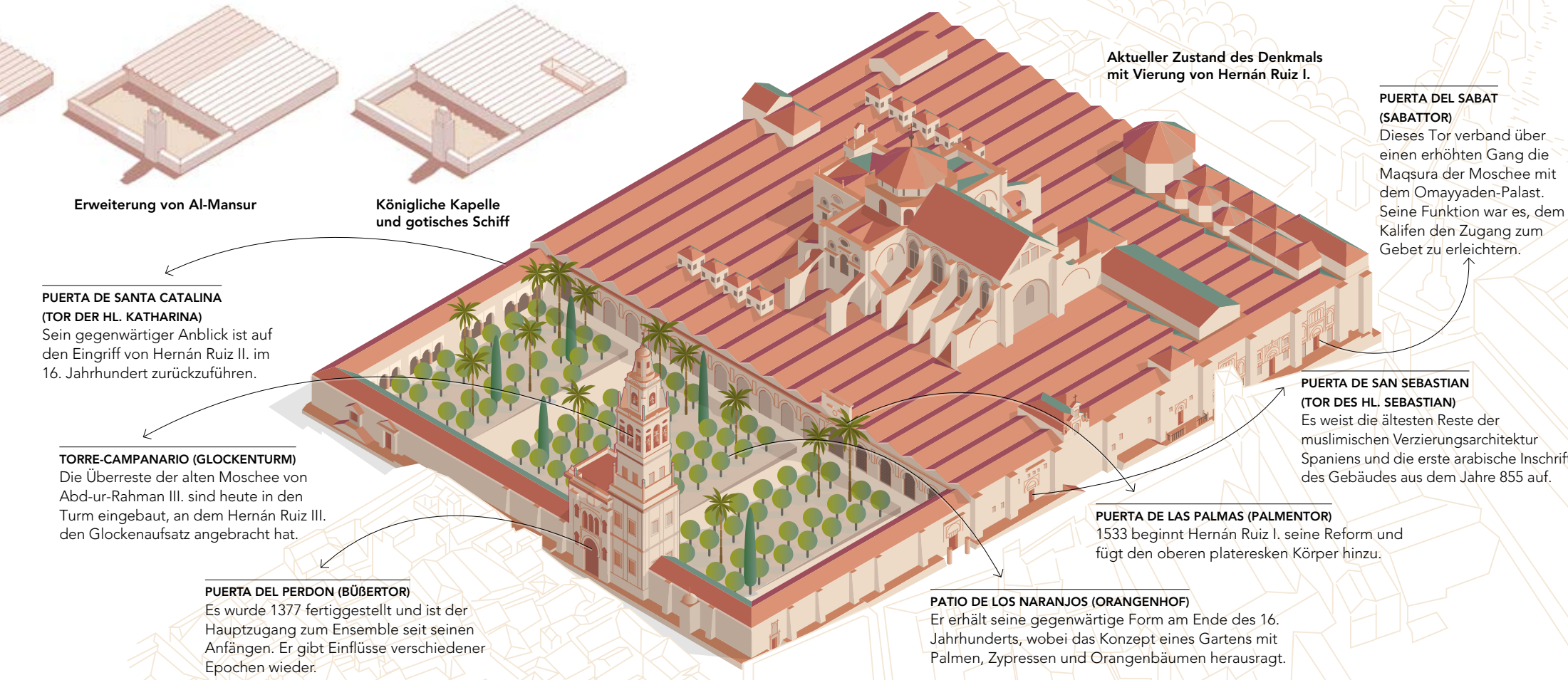
Die **letzte Erweiterung** (991) fällt auf die Machtdarstellung Al-Mansur, Hayib des Kalifen Hisham II. In dieser Phase wurde das Ensemble nach Osten durch die Aufnahme acht neuer Schiffe erweitert. Das Endergebnis ist ein rechteckiges Gelände, das durch seine Proportion charakterisiert wird.

Seit der Eroberung von Córdoba 1236 war die Moschee dem katholischen Kult geweiht, wobei der Hauptaltar im alten Oberlicht von Hakam II. angebracht wurde. 1489 werden Arbeiten für die Anpassung an den neuen Kult mit der Errichtung der **Hauptkapelle** vorgenommen. Anschließend wurde nach Fertigstellung der Vierung 1607 dieser Bereich **Kapelle von Villaviciosa** genannt.

Später verfügt der **Bischof Alonso Manrique** die Errichtung der **Vierung** (1523-1606). Ein von Hernán Ruiz I. begonnener einfallsreicher Bauprozess integriert die kalifischen Schiffe mit der Vierung zu Seitenschiffen. Nach seinem Tod treten andere Architekten auf, wie sein Sohn, Hernán Ruiz II. und Juan de Ochoa. Von außen gibt die Vierung dem Ensemble eine vertikale Stellung, die mit der senkrechten Stellung der Moschee in Kontrast steht.



Moschee von Abd-ur-Rahman I, Erweiterung von Abd-ur-Rahman II, Erweiterung von Hakam II, Erweiterung von Al-Mansur, Königliche Kapelle und gotisches Schiff



PUERTA DE SANTA CATALINA (TOR DER HL. KATHARINA)
Sein gegenwärtiger Anblick ist auf den Eingriff von Hernán Ruiz II. im 16. Jahrhundert zurückzuführen.

TORRE-CAMPANARIO (GLOCKENTURM)
Die Überreste der alten Moschee von Abd-ur-Rahman III. sind heute in den Turm eingebaut, an dem Hernán Ruiz III. den Glockenaufsatz angebracht hat.

PUERTA DEL PERDON (BÜBERTOR)
Es wurde 1377 fertiggestellt und ist der Hauptzugang zum Ensemble seit seinen Anfängen. Er gibt Einflüsse verschiedener Epochen wieder.

PUERTA DEL SABAT (SABATTOR)
Dieses Tor verband über einen erhöhten Gang die Maqsurā der Moschee mit dem Omayyaden-Palast. Seine Funktion war es, dem Kalifen den Zugang zum Gebet zu erleichtern.

PUERTA DE SAN SEBASTIAN (TOR DES HL. SEBASTIAN)
Es weist die ältesten Reste der muslimischen Verzierungsarchitektur Spaniens und die erste arabische Inschrift des Gebäudes aus dem Jahre 855 auf.

PUERTA DE LAS PALMAS (PALMENTOR)
1533 beginnt Hernán Ruiz I. seine Reform und fügt den oberen plateresken Körper hinzu.

PATIO DE LOS NARANJOS (ORANGENHOF)
Er erhält seine gegenwärtige Form am Ende des 16. Jahrhunderts, wobei das Konzept eines Gartens mit Palmen, Zypressen und Orangenbäumen herausragt.

Aktueller Zustand des Denkmals mit Vierung von Hernán Ruiz I.

